



## Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome dem Major des Infanterieregiments Freiherr von Catty Nr. 102 Eduard Schiefer den Adelstand mit dem Ehrentitel „Edler“ und dem Prädicate „Wahlburg“ allergnädigst zu verleihen geruht.

## Nichtamtlicher Theil.

Zum 18. August.

Oesterreichs Völker feiern das Allerhöchste Geburtsfest des erlauchtesten Herrschers Kaiser Franz Joseph I. alljährlich mit dem gleichfestlichen Gepränge; in den Kathedralen der Landeshauptstädte wie im kleinsten Dorfkirchlein steigen dieselben inbrünstigen Gebete und Segenswünsche für das stete Wohlergehen des Regenten und des ganzen Allerhöchsten Kaiserhauses zu Gott dem Allmächtigen empor, bis in die fernsten Alpenhöhlen erschallt der Jubel der Festfreunde.

Und ist dieser Jubel alljährlich schon ein ebenso wahrer als allgemeiner, ein ebenso inniger als herzlicher, im heurigen Jahre knüpft er an die Festfreunden der unvergesslichen „Kaisertage“ des Juli an, er ist so gleichsam der Epilog zu den Feierklängen der 600jährigen Jubelfeier dieses Landes, die, eine lange, heiße Sehnsucht erfüllend, den geliebten Monarchen in die Mitte seiner allzeit getreuen krainischen Bevölkerung geführt hat.

Tausende und Tausende hatten in diesen Festtagen den frohbegrüßten Anlaß, ihren Kaiser und Herrn zu sehen und an Allerhöchsteiner Erscheinung sich zu erfreuen, Hunderte und Hunderte genossen die hohe Auszeichnung, von Allerhöchstdemselben in huldvollster und leutseligster Weise angesprochen zu werden, gar vielen war es gegönnt, ihre Bitten unmittelbar dem gütigen, gnädigen Herrscher vorzutragen zu dürfen und aus Allerhöchsteinem Munde Worte des Trostes und der Aufmunterung zu vernehmen.

Alle aber, die unseren gefeierten Monarchen in den Tagen Allerhöchsteiner Anwesenheit im Lande ehrfurchtsvollst zu begrüßen Gelegenheit hatten, sie sind heute der Bewunderung und des Dankes voll für die so vielfältig geübten erhabenen Tugenden des Monarchen, Allerhöchstwelcher wieder ein leuchtend Vorbild erschien für alle!

Das ritterliche Wesen, der scharfe Blick, das allzeit treffende Wort und dabei die Huld und die Milde in Miene und Sprache — unauslöschlich bleibt der Eindruck solch erhabener Erscheinung für jeden!

Heute, am hohen Festtage, den wir noch recht viele, viele Jahre in voller Freude feiern mögen, heute senden wir unsere inständigste Bitte zum Himmel, Gott erhalte unseren geliebten Kaiser und Herrn Franz Joseph I. zum Segen seiner getreuen Völker, zum Segen und Heile auch dieses Landes noch eine lange Reihe von Jahren!

Heute fügen wir aber noch eine gleich inständige Bitte bei: Gott erfülle die heißen Wünsche des kaiserlichen Elternpaares und der getreuen Völker Oesterreich-Ungarns für das erlauchteste Kronprinzenpaar, auf das Glück und Freude und Jubel herrsche in Palaß und Stätte ob des im erlauchtesten Kronprinzlichen Hause bevorstehenden freudigen Ereignisses, das zuvörderst freudigst erregen mag das gütige Vaterherz Franz Joseph I., das edle Mutterherz der allgeliebten Kaiserin-Königin Elisabeth!

## Zur Lage.

Unter den Auspicien und unter persönlicher Theilnahme des durchlauchtigsten Protectors Sr. k. und k. Hohit des Kronprinzen Erzherzogs Rudolf hat am 16. d. M. in programmäßiger Weise die Eröffnung der internationalen elektrischen Ausstellung in Wien stattgefunden. Wie vor zehn Jahren hat auch diesmal Oesterreich die gesammte civilisierte Welt zu Gaste geladen, um derselben in den weiten Räumen des ehemaligen Weltausstellungsplatzes die außerordentlichen Fortschritte zu zeigen, welche die jüngste der modernen technischen Wissenschaften, die Elektrotechnik, in dem Zeitraume von wenigen Jahren gemacht hat. Wie bei früheren ähnlichen Gelegenheiten wird auch diesmal unser Vaterland den Beweis erbringen, daß es wacker mitgeholfen an den segensvollen Werken des Friedens und daß es in Bezug auf wissenschaftlichen und technischen Fortschritt hinter den übrigen Culturstaaten Europas nicht zurückbleiben will. Unsere schöne Residenzstadt aber, welche der Schauplatz dieses neuesten friedlichen Wettkampfes der Nationen ist, wird wieder in der Lage sein, den Tausenden von Fremden, welche aus aller Herren Länder zu strömen dürften, nicht bloß eine prächtige instructive Ausstellung, sondern auch den glänzenden Schmuck seiner Prachtbauten zu zeigen, die das Nachwort des geliebten Monarchen erstehen ließ als ein bleibendes Wahrzeichen Habsburgischer Herrschertugend und österreichischen Bürgerfleißes.

Es schreibt die „Wiener Abendpost“ vom 16. d.: Anlässlich des fünfzigjährigen Priesterjubiläums Sr. Eminenz des Fürst-Erzbischofs von Prag, Cardinal Fürsten Schwarzenberg, schreibt die „Presse“: „Das für den greisen Prälaten so schmeichelhafte Handschreiben Sr. Majestät des Kaisers kann ihm wohl als Beweis dienen, wie sehr sein segensreiches Wirken an maßgebendster Stelle Würdigung gefunden hat, und die einstimmigen Sympathien, die herzlichsten Glückwünsche, welche dem Cardinal von Seite seiner Diöcesan-Angehörigen entgegengebracht werden, müssen seinem Herzen in Wirklichkeit wohlthun. Deutsche und Tschechen, Liberale und Conservative vereinigen sich, um ihm ihre Hochachtung und Liebe zu bekunden, und diese Manifestationen können in einem Augenblicke, wo die Bogen der nationalen Bewegung stürmisch genug brausen, nicht hoch genug angeschlagen werden. Möge er zwischen den Gegnern auch ferner vermitteln, und möge es ihm noch gegönnt sein, den Tag zu erleben, wo in Böhmen Tschechen und Deutsche sich die Hand zum Frieden und zur gemeinsamen Arbeit für Kaiser und Vaterland reichen werden.“ — Die „Deutsche Zeitung“ sagt: „Cardinal Schwarzenberg steht in den Reihen unserer politischen und nationalen Widerständer, und oft mußten wir mit herben Worten Thun und Haltung des Prager Erzbischofs abwehren; aber er ist solch ein Gegner, daß oft und oft, wenn er bekämpft werden mußte, der stille Wunsch im Herzen erwachte: O wäre er doch Einer von den Unseren!“ — Das „Vaterland“ bemerkt: „Auf 50 Jahre priesterlichen, auf 47 Jahre oberhirtlichen Wirkens kann der Jubilar zurückblicken. Er kann es thun mit dem Bewußtsein, jederzeit ein treuer Diener Gottes, des Kaisers und des Vaterlandes gewesen zu sein. Der Jubilar hat Gegner, aber keine Feinde. Wie weit er um sich blicken mag, überall, auf allen Seiten begegnet ihm die Ueberzeugung, daß er nie ein anderes Streben gehabt, als das Gute zu suchen und nach allen Kräften zu fördern.“ — Die „Vorstadt-Zeitung“ schreibt: „Der vornehme persönliche Charakter und die edlen Priester-tugenden des Cardinals Schwarzenberg sichern ihm trotz der politischen Gegnerschaft auch bei den Deutschen Böhmens achtungsvolle Sympathie.“ — Die „Morgenpost“ hebt als bemerkenswert hervor, daß das Oberhaupt der Prager Erzdiöcese „auch von den Deutschen aufrichtige Beweise der Verehrung empfängt.“

Die böhmischen Blätter feiern fast insgesamt an leitender Stelle das Priesterjubiläum des Cardinals Fürsten Schwarzenberg. Der „Ech“ erschien im Festgewande mit einem Festgedichte und beleuchtet das fünfzigjährige Jubiläum des Cardinals vom kirchlichen Standpunkte. — Mit dankbarer Anerkennung bespricht der „Pörol“ die Bedeutung dieses böhmischen Kirchenfestes und verherrlicht den Cardinal Schwarzenberg als Priester und Cavalier des Königreiches Böh-

men, welchem die Nation ihr vollstes Vertrauen auch für alle weitere Zukunft darbringe. — In gleich dankbarer und sympathischer Weise spricht sich „Česká Politika“ und „Národní Politika“ aus, welche gleich dem „Pražský Denník“ darauf hinweisen, daß Se. Majestät der Kaiser dem edlen Kirchenfürsten in einem Allerhöchsten Handschreiben Seine Gratulation zu diesem Jubiläum dargebracht und als Monarch Seiner Dankbarkeit und Anerkennung Ausdruck gegeben habe. — In ähnlicher Weise besprechen in einem größeren Leitartikel „České Noviny“ die Thätigkeit des böhmischen Kirchenfürsten und betonen, daß die politische Geschichte des Vaterlandes in enger Verbindung mit dem Namen des Cardinals Schwarzenberg stehe.

Der „Neuen freien Presse“ gilt es bekanntlich als Axiom, daß die Regierung an allem schuld sei, was die österreichische Bevölkerung irgendwie Unangenehmes trifft. Für die Wasserverheerungen in Tirol wurde sie gerade so verantwortlich gemacht wie für den Bäckers Strike und die Abnahme des Fremdenverkehrs in Wien, und es hätte nicht viel gefehlt, daß das genannte Blatt auch den vorjährigen Mißwachs in einigen Ländern auf das Kerbholz des Ministeriums Taaffe geschrieben hätte. Selbstverständlich schwört die „Neue freie Presse“ auch Stod und Wein darauf, daß niemand anderer als die Regierung an der gegenwärtigen Fleischtheuerung schuld sei, während die armen Viehcommissionäre und Fleischhauer nach den Verheerungen des genannten Journalen unschuldig sind wie die neugeborenen Lämmer. In ihrer gestrigen Nummer verstieg sich die „Neue freie Presse“ sogar zu folgenden „classischen“ Bemerkungen: „Aus dem von uns angeführten Beispiele ist zu ersehen, daß unter den heutigen Verhältnissen von „Fleischwucher“ gar nicht gesprochen werden kann, wenigstens insofern nicht, als die Fleischhauer in Betracht kommen. Im besten Falle haben diese Geschäftsleute, gleich so vielen anderen, schwer zu lämpfen, um die Kosten zu decken und den Lebensunterhalt zu erwerben. . . Angesichts der Hitze, welche in jüngster Zeit gegen den ganzen Stand gerade von einer Seite inscenirt wird, welche in bekannten Beziehungen zu officiellen Kreisen steht, kann eine ruhige und objective Prüfung der bestehenden tatsächlichen Verhältnisse nur zur Klärung der Frage beitragen. Wir nehmen keinen Anstand, es offen auszusprechen, daß bei den heutigen Marktverhältnissen der Vorwurf, die Fleischhauer hätten in muthwilliger Weise die Fleischpreise in die Höhe getrieben, ein ungerechter und tendenziöser ist.“ — Nachdem derlei Behauptungen einer ersten Widerlegung nicht wert sind, begnügen wir uns damit, denselben die Aeußerungen anderer deutsch-liberaler Blätter über dieselbe Angelegenheit an die Seite zu stellen. Die „Deutsche Zeitung“ schreibt: „Auf dem Wege einer sinnreichen Verwicklung von Additionen, Multiplicationen und Divisionen soll der Nachweis erbracht werden, ob die Fleischhauer nur einen „bürgerlichen“ Nutzen oder mehr als einen solchen erzielen. Wir halten, wie schon bemerkt, das ganze Verfahren für eine Komödie und glauben, daß auf diesem Wege nichts anderes als eine Ablenkung der öffentlichen Aufmerksamkeit von dem Kerne der Frage erreicht werden kann. Thatsache ist es, daß der Preis des Rindfleisches schon wiederholt, zuletzt erst in vergangener Woche beträchtlich gestiegen ist, ohne daß diejenigen, die ihn in die Höhe trieben, die neuerliche Vertheuerung des wichtigsten Lebensmittels mit etwas anderem als mit grellen Sophismen motivieren konnten. Aufgabe der Regierung und des Gemeinderathes ist es nun, den wahren Gründen der Theuerung, die ja kein Geheimnis sind, entgegenzutreten.“ — Die „Vorstadt-Zeitung“ sagt: „Was wir vorausgesehen, trat leider ein. Das Rindfleisch wurde nicht billiger, und ein Theil derjenigen Fleischhauer, welcher das Fleisch bisher zu den früheren Preisen verkauft hatte, ließ mit dem gestrigen Tage ebenfalls eine Erhöhung in den Preisen eintreten. Wie in der vergangenen Woche, ist auch diesmal die Fleischvertheuerung eine ungerechtfertigte, eine willkürliche. Der Aufschlag, welcher begehrt wird, ist demgemäß ein von dem Ermessen des Einzelnen dictirter.“ — Was hält die „Neue freie Presse“ von diesen Aeußerungen ihrer Gesinnungsschwester?

Ueber den zurückgetretenen Statthalter von Galizien, Grafen Potocki, äußert sich die „Neue Preussische Zeitung“ im Hinblick auf die demselben bei seinem Scheiden zutheil gewordene Allerhöchste Auszeichnung folgendermaßen: „Wer die Wirksamkeit des Grafen Potocki auf jenem so schwierigen Posten, unter oft sehr erschwerenden Verhältnissen verfolgt hat, wird zugeben, dass die kaiserliche Gnade einem wohlverdienten Manne zutheil geworden ist. Graf Potocki war seinen Vorgesetzten ein leuchtendes Beispiel treuer Pflichterfüllung. Mit inniger Liebe zum engeren Vaterlande vereinigte er eine stets bewährte Treue und Anhänglichkeit für die Dynastie und das Reich.“

Die Mailänder „Perseveranza“ wirft in ihrem redactionellen Theile einen Rückblick auf die kürzlich beendigte Session des böhmischen Landtages und bemerkt zum Schlusse: „Die Haltung der deutsch-liberalen Centralisten Böhmens ist die einer Nationalität, welche, gewöhnt zu herrschen, sich nicht in die Stellung der Gleichheit mit ihren anderssprachigen Landesbrütern hineinfinden kann. Einer Verständigung mit den Tschechen, welche beide Stämme zu friedensstellt, indem sie in billiger Weise den bezüglichen Bedürfnissen gerecht wird, ziehen die deutsch-böhmischen Führer die administrative Theilung Böhmens vor. Aus dem vor einigen Tagen bekannt gewordenen Briefwechsel zwischen Dr. Kieger und Dr. Schmeykal kann man klar entnehmen, auf welcher Seite die Unersöhnlichkeit und auf welcher der Wunsch nach einer Verständigung zu finden ist. Und trotz all dem wird die Zeit die Leidenschaften dämpfen, und die Deutschböhmen werden, wenn einmal der Schmerz der Niederlage vergessen sein wird, sich der Erkenntnis auf die Dauer nicht verschließen können, dass ihre Besorgnisse um die Existenz des deutschen Elementes in Oesterreich“ und für den einheitlichen Bestand des Reiches nichts anderes waren als Trugbilder einer aufgeregten Phantasie.“

### Eröffnung der internationalen elektrischen Ausstellung.

Wien, 16. August.

Die Eröffnung der internationalen elektrischen Ausstellung ist heute um 11 Uhr vormittags in feierlicher Weise vollzogen worden. Die Exposition, die gestern noch viel Unfertiges zeigte, war über Nacht wie durch Zauberkraft in ein fertiges Ganze umgewandelt worden. Der lärmenden Arbeit ist die Ruhe des Betrachtens, des friedlichen Genusses des Schönen gefolgt. Und wahrhaft schön ist das Gebotene, geradezu großartig das Gesamtbild, welches die Ausstellung bietet.

Die Eröffnungsfeierlichkeit fand im Südtranssepte statt. Derselbe war in decorativ prachtvoller Weise geschmückt worden. Kostbare Gobelins zierten die Säulensfelder der Seitenwände, lebende Bosquets markierten das Spalier zum Kaiser-Pavillon, der selbst die allerschönste Pflanze des Empfangsraumes bildet. Zu beiden Seiten des Kaiser-Pavillons hatten sich bereits um halb 11 Uhr die zahlreich geladenen Gäste eingefunden.

Unter dem Südportale hatten sich kurz vor 11 Uhr Ihre k. und k. Hoheiten die durchlauchtigsten Herren Erzherzoge Johann, Albrecht und Wilhelm, dann Se. kön. Hoheit Kronprinz Dom Carlos von Portugal, dann Ihre Excellenzen die Herren Minister des kais. Hauses und des Aeußern Graf Kálnoky, Reichs-Kriegsminister Graf Bylandt-Rheidt, Freiherr v. Orczy, Graf Falkenhayn, Dr. Freiherr v. Pražák und Freiherr v. Pino, Oberstallmeister Fürst Thurn-Taxis, der zweite Präsident des Obersten Gerichtshofes Dr. v. Stremayr, FML. von Tiller, dann der Statthalterei-Vizepräsident Ritter von Rutschera, Polizeipräsident Ritter Artika von Jaden, Bürgermeister Eduard Uhl mit der Deputation des Gemeinderathes, die Sectionschefs Arnt, Devez und v. Pozzi, Director des österreichischen Museums Hofrath v. Sittelberger, Ministerialrath Freyberg, ferner das gesammte diplomatische Corps sowie sämtliche Mitglieder der Ausstellungs-Commission eingefunden.

Punkt 12 Uhr erschienen Se. k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Protector Kronprinz Erzherzog Rudolf in Begleitung Sr. Hoheit des Prinzen Philipp von Coburg am Südportale. Se. k. und k. Hoheit begrüßte Se. kön. Hoheit den Prinzen Dom Carlos von Portugal und die anwesenden Erzherzoge und begab höchstlich, von dem Ehrenpräsidenten Sr. Excellenz Grafen Wilczek, dem Präsidenten Freiherrn von Erlanger, den Vicepräsidenten Sectionschef von Czedit, Ministerialrath Brunner von Wattenwyl, Ministerialrath Ritter von Klaps, Generaldirector der kön. ungarischen Staatsbahnen Ludwig Tolnay geleitet, in den Kaiserpavillon, wo der Herr Präsident Victor Freiherr von Erlanger folgende Ansprache an Seine k. und k. Hoheit den durchlauchtigsten Protector Kronprinzen Erzherzog Rudolf richtete:

„Eu. k. und k. Hoheit!

Durchlauchtigster Kronprinz!

Im Namen der Commission der internationalen elektrischen Ausstellung habe ich die Ehre, Eu. k. und k. Hoheit ehrfurchtsvollst zu begrüßen.

Das lebhafteste Interesse, welches in unserem Vaterlande den großartigen Errungenschaften der Elektrotechnik auf allen von ihr beherrschten Gebieten entgegengebracht wird, hat vor Jahresfrist eine Anzahl patriotisch gesinnter, den verschiedensten Berufskreisen angehörender Männer zu dem Zwecke vereinigt, die wahrhaft staunenerregenden Entdeckungen und Erfindungen, die durch angestrenzte geistige und industrielle Thätigkeit erzielten außerordentlichen Resultate und Fortschritte in übersichtlicher und gemeinfaßlicher Weise zur Darstellung zu bringen.

Dem Beispiele von Paris und München folgend, wurde beschlossen, auch bei uns eine internationale elektrische Ausstellung zu veranstalten.

Wie alle großen und erhabenen Werke, wie alle hochherzigen und gemeinnützigen Bestrebungen in unserem Vaterlande des mächtigen Schutzes und Beistandes unseres allergnädigsten Kaiserhauses theilhaftig werden, so waren auch Eu. k. und k. Hoheit auf unsere ehrfurchtsvollste Bitte gnädigst bereit, der internationalen elektrischen Ausstellung höchstihre Theilnahme und die wirksamste Förderung angedeihen zu lassen, indem höchstselben das Protectorat über das von uns in Angriff genommene Werk zu übernehmen geruheten und diesem gewiss erfolgreichen Unternehmen dasselbe eingehende, persönlich theilnehmende warme Interesse widmeten, dessen sich bereits andere Zweige des Wissens und Fortschritts seitens Eu. k. und k. Hoheit erfreuen. Mit berechtigtem Stolze sahen wir alle den durchlauchtigsten Sohn Sr. Majestät unseres allgeliebten Kaisers und Herrn an die Spitze unseres Unternehmens treten, und dem uns von Eu. k. und k. Hoheit gegebenen erhabenen Beispiele folgend, schritt jeder von uns mit rastlosem Eifer an die ihm vorgezeichnete specielle Aufgabe in dem Bewusstsein, dass das Gelingen des gemeinsamen großen Werkes unserem Vaterlande zum Wohle und zur Ehre gereichen müsse.

So betreten wir heute neuerlich dieses prachtvolle, herrliche Gebäude, das schon vor einem Decennium die Repräsentanten aller Länder des Erdballes zu friedlichem, edlem Wettkampfe auf den verschiedensten Gebieten der Industrie und des Gewerbetriebs unter seinem kühn aufgebauten Dache vereinigte, in aufrichtiger Freude und Befriedigung, dem jüngsten Kinde der rastlos vorwärtsschreitenden Wissenschaft, der Electricität, ein würdiges Heim eingerichtet zu haben, ein Heim, wie es diesem vornehmen Gaste in so überwältigender Ausdehnung, in so glänzender Weise und in so reichhaltiger Fülle wohl noch nicht gehalten worden ist. Die Männer der Wissenschaft, die Industriellen, die Gewerbetreibenden wie nicht minder die Bevölkerung in ihrem weitesten Kreise, sie alle werden gern die nunmehr vollendete internationale elektrische Ausstellung besuchen, in derselben Anregung und Belehrung finden, die hier gewonnenen Eindrücke in sich aufnehmen, entwickeln und verwerten im Interesse der Wissenschaft, zum Nutzen der Industrie und zum Wohle der Menschheit!

Geruhen Eu. k. und k. Hoheit, hiemit den tiefgefühlten Dank der Ausstellungscommission entgegenzunehmen für die huldvoll schirmende Förderung, die höchstselben unserem Unternehmen nach jeder Richtung hin angedeihen zu lassen die Gnade hatten.

Auch danken wir der hohen Regierung Sr. Majestät für das gütige Entgegenkommen sowie für die Unterstützung, deren wir uns seitens derselben in so reichem Maße zu erfreuen hatten.

Nicht minder richten wir diesen Dank an die auswärtigen Regierungen, deren Herren Vertreter und an die Herren Aussteller, welche zu unserer aufrichtigen Freude sich so zahlreich und in so hervorragender Weise an unserer Ausstellung betheiligten.

Und nun gestatten Eu. k. und k. Hoheit die ehrfurchtsvollste Bitte:

Eu. k. und k. Hoheit geruhen als durchlauchtigster Protector die internationale elektrische Ausstellung in Wien zu eröffnen!

Se. k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Kronprinz beantwortete diese Ansprache mit folgenden Worten:

„Mit stolzen Gefühlen stehen wir heute vor einem Werke, das seine Entstehung allein dem opferreichen Patriotismus einer Anzahl von Männern verdankt. Der Verwertung einer mächtigen Naturkraft durch wissenschaftliche Arbeit und der Ausnützung derselben für das tägliche Leben neue Bahnen zu brechen, ist der Zweck dieses Werkes. Nicht dem Momente blüht der volle Erfolg, die Zukunft ist eine große, und eine weitreichende, kaum zu berechnende Umwälzung, tief eindringend in das gesammte Leben der menschlichen Gesellschaft, steht bevor. Vielleicht ist es kein Zufall, dass Wien, obgleich wohl nun die dritte, aber, wie wir hoffen,

Dank der nie rastenden Arbeit der Männer der Wissenschaft und der Praxis, auch die größte elektrische Ausstellung in seinen gastlichen Mauern entzünden lässt!

Ist es denn nicht unsere Vaterstadt, aus welcher Preschels Zündhölzchen im Jahre 1833 hervorging, das alte, der Steinzeit würdige Feuerzeug für immer verdrängend. Und die Stearinkerze — hat sie nicht von Wien aus im Jahre 1837 ihren Weg durch die ganze civilisierte Welt gemacht? Ja selbst die Gasbeleuchtung der Straßen, diese große Umwälzung im städtischen Leben, wurde von dem Mährer Zinser in Wien ausgedacht und erst dann in England durchgeführt.

Nun stehen wir an einer neuen Phase in der Entwicklungsgeschichte des Beleuchtungswesens. Auch diesmal möge Wien seinen ehrenvollen Platz behaupten — und ein Meer von Lichtstrahlen aus dieser Stadt, und neuer Fortschritt gehe aus ihr hervor!

Eingedenk der hohen Bedeutung dieser Ausstellung können wir sagen, dass sie dem Reiche und der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien zur Ehre gereicht. Und um desto dankbarer sind wir den befreundeten Staaten für ihre wertvolle Mitwirkung in dieser ersten Arbeit.

Im Namen Sr. Majestät unseres Herrn und Kaisers erkläre ich die elektrische Ausstellung für eröffnet.“

Stürmische Hochrufe begleiteten die letzten Sätze der Antwort Sr. k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Kronprinzen, und die Musikkapelle im Fonde der Rotunde stimmte die Volkshymne an.

Se. k. und k. Hoheit trat nun den Rundgang durch die Ausstellung an. Derselbe wurde in folgender Ordnung vorgenommen: Pavillon des österreichischen Handelsministeriums, nach demselben in den Innenraum der Rotunde, österreichische Abtheilung, Belgien, durch die englische Section, hinter den Objecten Belgiens und Oesterreichs über die Treppe in die Halbgalerie, wo der Rundgang nach der rechten Seite durch die österreichische und italienische Abtheilung fortgesetzt wurde; Besichtigung des Pavillons Weidman im Osttranssept, des Theaters, zurück durch das Osttranssept, quer durch die Interieur, die Kunsthalle, den Saal für Galvanoplastik, in die Maschinengalerie bis zum Nordtranssept, von dort zurück zur Rotunde, französische Abtheilung, Pavillon des französischen Ministeriums, die Objecte Frankreichs im Innenraume der Rotunde, zurück in die Halbgalerie zur dänischen Abtheilung, französischen Abtheilung, durch das Nordtranssept in die Maschinengalerie bis zu den Telephonzellen und die Bibliothek, dann denselben Weg durch die Südwestgalerie zurück bis zum Westtranssept, durch das Kesselhaus bis zum Nordtranssept, durch das Nordtranssept in die Halbgalerie der Rotunde zur französischen, russischen, deutschen Section, über die Stiege herab in das Innere der Rotunde zur deutschen Abtheilung, Pavillon der türkischen Regierung, französische Abtheilung, vom Pavillon des französischen Ministeriums zur Fontaine, zur deutschen Abtheilung, zur österreichischen Abtheilung, um die letztgenannten zwei Abtheilungen beim Westtranssept herum, in die Halbgalerie zu der daselbst befindlichen österreichischen Abtheilung, am Kaiserpavillon vorüber zum Südportale.

Selbstverständlich widmen sämtliche Wiener Blätter der Eröffnung der Ausstellung sympathische Worte. Das „Fremdenblatt“ schreibt: „Nicht von der Sonne begrüßt, sondern leider mitten im regnerischen Wetter fand heute um 11 Uhr vormittags die feierliche Eröffnung der internationalen elektrischen Ausstellung durch Se. k. und k. Hoheit den Kronprinzen Rudolf vor einer zahlreichen glänzenden Versammlung statt. Die Rede, welche Se. k. und k. Hoheit bei diesem Anlasse hielt, hob in trefflichen, würdigen Worten die hohe Bedeutung, welche die begonnene Ausstellung besitzt, hervor, und feierte die Stadt Wien als eine der großen, lichtverbreitenden Stätten der gesitteten Welt. In geistreicher Ausführung wurde dies durch die Erfindungen und Fortschritte, welche auf dem Gebiete der Erzeugung und der Vervollkommnung des Beleuchtungswesens von Wien ausgegangen sind, dargelegt und die Hoffnung ausgesprochen, dass auch die diesmalige Ausstellung das große Werk der Erleuchtung und der Aufklärung wesentlich fördern werde.“

Die „Neue freie Presse“ sagt: „Heute fand die feierliche Eröffnung der Wiener elektrischen Ausstellung durch den Kronprinzen Erzherzog Rudolf statt. Wir können unsere gewohnte Rundschau nicht begnügen, ohne dieses Ereignisses zu gedenken, welches, wenngleich nicht von politischer Bedeutung im engeren Sinne, von um so größerer Wichtigkeit für das Culturleben unseres Staates sowohl als für den allgemein menschlichen Fortschritt zu werden verspricht. Möge das friedliche Fest gelingen, der Wettkampf der Geister von Vortheil und Erfolg für die Menschheit sein, und möge die Ausstellung dazu beitragen, dem Namen Oesterreichs neues Ansehen und neue Sympathie bei den Nationen des Erdkreises zu erwerben!“

Das „Extrablatt“ bemerkt: „Wien hat mit dem großartigen Unternehmen der elektrischen Ausstellung bewiesen, dass seine Lebenskraft in keiner Weise geschwächt ist, dass es nach wie vor einen der Knotenpunkte der modernen Cultur bildet. Dieses Zeugnis aller Welt kundig beigebracht zu haben, ist das Verdienst der wackeren Bürger, welche die Ausstellung intendiert und inscenirt haben, unter den Auspicien des hochsinnigen Erben des Reiches. Ihnen gebührt am heutigen Ehrentage Wiens vor allem der Dank der Wiener Bevölkerung.“

Das „Neue Wiener Tagblatt“ schreibt: „Die Weltausstellungs-Notunde im Prater wird für einige Zeit wieder ein Wallfahrtsort für alle werden, welche den großen Errungenschaften unserer Zeit Verständnis und Begeisterung entgegenbringen. Die elektrische Ausstellung hat nicht nur eine technische, sondern mit Rücksicht auf manche Erscheinungen unserer Tage auch eine mächtige moralische Bedeutung; der Anblick ihrer Wunder ist geeignet, den menschlichen Geist an seine Würde, das Jahrhundert an seinen Beruf zu erinnern.“

**Vom Ausland.**

Die Berliner halbamtliche „Provinzial-Correspondenz“ schreibt über die Fischer Zusammenkunft: In dem Programme der Jahresfeiertheilung des Kaisers behaupten die Begegnungen mit dem Beherrscher des mächtigen und befreundeten Nachbarstaates seit geraumer Zeit eine so feste Stelle, dass man denselben auf deutscher wie auf österreichisch-ungarischer Seite wie selbstverständlichen Ereignissen entgegenstehe. Auf beiden Seiten sei die Theilnahme an diesen Belegen für das fortgesetzte freundschaftliche Einvernehmen zweier Reiche stets eine herzliche und allgemeine gewesen. In der Ueberzeugung, dass sich die Interessen Deutschlands in allen wesentlichen Punkten mit denjenigen Oesterreich-Ungarns berühren und dass ein Zusammengehen der Cabinette von Wien und Berlin nicht nur den Beteiligten, sondern der Sache des allgemeinen Friedens Dienste von unveräußerlichem Werte erweisen, treffen die Meinungen aller, die es mit der Sache des Friedens und einer gedeihlichen inneren und äußeren Entwicklung der Verhältnisse beider Reiche wohlmeinten, schon lange zusammen. Besonderer Veranlassungen zu dem jüngsten Besuche des Kaisers Wilhelm habe es ebensowenig bedurft wie zu den gleichen Zusammenkünften früherer Jahre. Die Vermuthungen der Presse über die in Fischl speciel verhandelten Fragen ließen außer Betracht, dass der Welttheil sich im Zustande ungetrübten Friedens und allseitig geistlicher Beziehungen zwischen den Mächten befinde, die sich in dem Wunsche begegnen, die Ruhe und das gegenseitige Einvernehmen erhalten zu sehen. Das Freundschaftsverhältnis beider Reiche und ihrer Herrscher habe sich als der wesentlichste Träger des Friedenszustandes bewährt. Die Fischer Zusammenkunft sei eine erneute Bürgschaft für die Fortdauer des gedeihlichen Verhältnisses, welches beide mitteleuropäischen Reiche seit Jahren verbinde.

Das Ergebnis der Departementalwahlen in Frankreich ist ein für das gegenwärtige System durchaus günstiges. Nach einer genauen Prüfung hat sich ergeben, dass über hundert Sitze von den Republikanern gewonnen wurden. Mit besonderer Genugthuung haben die republikanischen Organe hervor, dass in gewissen Departements, die bis jetzt als bonapartistische Wahlmajorate betrachtet wurden, die Majorität im Generalrathe eine republikanische geworden ist.

Im englischen Oberhause wurde am 21. d. die Einzelberatung der schottischen Pächtervorlage erledigt. Mehrere von der Regierung bekämpfte Zusatzanträge, von denen einer die Entschädigungsklausel zu Ungunsten der Pächter formuliert, wurde mit großer Stimmenmehrheit angenommen. Die Bill zur Verhinderung von Wahlumtrieben wurde zum erstenmale gelesen und eine Anzahl anderer Vorlagen, darunter die Cholera-Bill, um ein Stadium gefördert.

Wie der „Politischen Correspondenz“ aus Cetinje gemeldet wird, erließ Fürst Nikolaus aus Anlass seiner Reise nach Constantinopel folgende Proclamation an das montenegrinische Volk: „Montenegriner! Ich gehe daran, Se. Majestät den Sultan Abdul Hamid, den Herrscher des uns benachbarten ottomanischen Kaiserreiches, zu besuchen. Ein Jahrhundert heldenmüthiger Kämpfe zwischen Montenegro und der Türkei ist durch den beiderseits gewünschten Frieden abgeschlossen worden. Die gegenseitige Wertschätzung und die freundschaftlichen Beziehungen sind es, die mich, den ersten unter den Herrschern Montenegros, bewogen, diesen Besuch in Stambul zu machen. Von Gefühlen aufrichtiger Achtung und Freundschaft für Se. Majestät durchdrungen, unternehme ich diese Reise mit dem warmen Wunsche, dass die erwähnten Beziehungen sich befestigen und zu dauernden gestalten, damit Montenegro in seinem angestrebten friedlichen Entwicklungsgange die Früchte einer sympathischen Freundschaft an allen seinen Grenzen genieße. Für die kurze Dauer meiner Reise, auf welcher mich eure Liebe und Treue begleiten, übertrage ich meine fürstlichen Gewalten an Ihre Hoheit

die Fürstin Milena. Der Allmächtige möge mein Volk und Land unter seinen Schutz und Segen nehmen!“

Aus Kairo, 15. d. M., wird gemeldet: Die Vorbereitungen zur Wahl des legislativen Provinzialrathes und der allgemeinen Landesversammlung sollen in vierzehn Tagen wieder aufgenommen werden. Das Decret des Khedive inbetreff der Errichtung des Staatsrathes wird in kurzer Zeit erwartet.

**Aus Rom**

Schreibt man der „Pol. Corr.“ unterm 12. d.: Was nur irgendwie gelhan werden konnte, um die schrecklichen Consequenzen der Katastrophe von Casamicciola, Lacco Ameno und Forio möglichst zu mildern, ist geschehen. Die Regierung und deren Organe wetteiferten förmlich in strenger Pflichterfüllung, und die öffentliche sowie die private Mildthätigkeit bewährte sich in wirklich bewundernswerter Weise. Seit dem Ausbruche der Katastrophe bis zur Stunde weilt der Vauentminister Genala an der Unglücksstätte. Er leitet die nothwendigen Arbeiten, ordnet und hilft überall, ohne die größten Entbehrungen und selbst Lebensgefahr zu scheuen. Unter seiner Leitung ist eine neue aus Holzbaracken erbaute Stadt an der Stätte des Unglücks am Meeresstrande entstanden, in welcher die Obdachlosen Unterkunft fanden und die öffentlichen Aemter untergebracht sind. Spitäler, Magazine, Depots für Lebensmittel, Post-, Telegraphen- und Polizeiamt, mit Einem Worte alles ist vorhanden. Dank der Mildthätigkeit der Bevölkerung von ganz Italien, wurden Bettzeug, Wäsche, Kleidungsstücke, Arzneien, Wohnungseinrichtungen massenhaft nach dem Orte des Unglücks befördert, so dass die Verunglückten, die armen Leute, die alles verloren haben, sich neu einrichten, ein neues Heim sich schaffen konnten.

Im Kleinen und Bescheidenen ist in dem nun aus Holz aufgebauten neuen Casamicciola alles vorhanden, was zu den nothwendigsten Lebensbedürfnissen gehört. Die arbeitsfähige Bevölkerung hat Arbeit und Verdienst, die Kranken und zur Arbeit Unfähigen haben das Nöthige zum Lebensunterhalte, und Brot, Fleisch, Wein, Wäsche, Kleidung u. s. w. werden fortwährend an die Hilfsbedürftigen in hinreichender Anzahl vertheilt. Die Bevölkerung von Casamicciola, Forio und Lacco Ameno ist bereits zu ihrer täglichen Beschäftigung zurückgekehrt. Würden nicht die ungeheueren Trümmerhaufen, welche das Terrain auf Meilen weit bedecken, von der schrecklichen Katastrophe, welche diese blühenden Orte heimgesucht hatte, Zeugnis ablegen, so würde man gar nicht glauben, dass an dieser Stätte noch vor wenigen Tagen Tod, Schmerz, Vernichtung, und Verwesung allein bestanden. Durch die umfassenden Vorkehrungen und Desinfectionsarbeiten ist die Luft an der Schreckensstätte, wenn auch nicht eine reine und angenehme, so doch eine erträgliche und der Gesundheitszustand der Bevölkerung und des zahlreichen auf der Insel versammelten Militärs und der Arbeiter ein ganz befriedigender. Da jede Hoffnung, unter den Trümmern noch Lebende aufzufinden, geschwunden ist, so beschäftigt man sich gegenwärtig weniger mit der Nachgrabung nach Todten, als mit der Wegräumung des Schuttes. Die aufgefundenen Todten werden, sobald sie ausgegraben, in bereit gehaltene Gräber gelegt und sofort beerdigt.

Der König, dem täglich über die Situation auf der Schreckensstätte berichtet wird, dürfte vielleicht in einiger Zeit dieselbe wieder besuchen. Sonst ist vom Schauplatze der Katastrophe nichts Neues zu melden.

**Aus Bukarest**

Schreibt man der „Pol. Corr.“ unterm 12. d. M.: Die projectierte Befestigung Bukarests bildet für die hiesige Presse andauernd den Gegenstand einer lebhaften Polemik über die Zweckmäßigkeit dieser Fortification. Das Orgau der Conservativen spricht sich entschieden gegen die Anlage dieser Befestigungen aus, da die Hauptstadt, als der Centralpunkt des inländischen Handels, nicht zum eventuellen Hauptangriffspunkt einer feindlichen Invasion gemacht und der Gefahr eines Bombardements, der Plünderung und Brandschatzung nicht ausgesetzt werden dürfe.

Die Details der Befestigungspläne sind noch nicht ansgearbeitet. Es soll jedoch eine, die gesammte Fortifications-Kette in allgemeinen Umrissen darstellende Skizze vorhanden sein, welche kürzlich in einer geringen Anzahl auf photographischem Wege vervielfältigt wurde. Die Platte soll vernichtet worden sein.

Der Kriegsminister hat den Befehl ertheilt, die im Bau begriffene Eisenbahnlinie Titu-Tirgovesti längstens bis 1. Oktober alten Stils fertigzustellen. In letzterer Stadt, in deren Nähe sich eine Pulvermühle befindet, wird gegenwärtig ein großes Arsenal errichtet.

Die Nachrichten, welche hier über den Verlauf der Arbeiten der ungarisch-rumänischen Grenzcommission eingelaufen sind, haben in Rumänien große Befriedigung hervorgerufen. Während die Opposition vorausgesetzt hatte, Oesterreich-Ungarn werde die Rechte Rumäniens schmälern wollen, constatieren die Meldungen der rumänischen Delegierten, dass die Mit-

glieder der ungarischen Commission allen Ansprüchen Rumäniens, die sich als begründet erweisen, volle Rechnung tragen.

**Tagesneuigkeiten.**

— (Hofnachrichten.) Se. k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Kronprinz Erzherzog Rudolf hat in Betracht der hohen Ziele, welche der elektrotechnische Verein in Wien sowohl für die Fortschritte in der Wissenschaft als auch bezüglich des Emporbühens der vaterländischen Industrie zu erreichen strebt, das Protectorat dieses Vereins übernommen. — Se. königliche Hoheit der Kronprinz von Portugal hat sich am 15. d. M. mittags nach der Weilsburg begeben. Im Badener Bahnhofe wurde Se. königliche Hoheit von Ehren k. und k. Hoh-iten den durchlauchtigsten Herren Erzherzogen Albrecht und Wilhelm erwartet. Um 3 Uhr fand in der Weilsburg zu Ehren des hohen Gastes ein Galadiner statt. Abends lehrte Se. königliche Hoheit der Kronprinz von Portugal nach Wien zurück und wohnte der Vorstellung im k. k. Hofoperntheater bei. — Se. Majestät König Milan von Serbien wird am 18. d. M. eine Militärrevue auf dem Topshider Berge abhalten und sich sodann über Wien nach Gleichenberg begeben, um dort bis Mitte September zu verweilen; von Gleichenberg reist Seine Majestät nach Homburg.

— (Jubiläumsfeier des hochw. Cardinals Fürsten Schwarzenberg.) Aus Prag, 15. d. M., wird gemeldet: Die heutigen Feierlichkeiten anlässlich des fünfzigjährigen Priesterjubiläums Sr. Eminenz des Cardinals Fürsten Schwarzenberg wurden durch regnerisches Wetter sehr beeinträchtigt. Im Laufe des Vormittags begaben sich die Bürgercorps und die Vereine zum Festgottesdienste in die Domkirche. Vor der Messe empfing noch der Cardinal die Geistlichkeit, gegen 350 Personen, in deren Namen Dompropst Würfel die Glückwünsche darbrachte. Hierauf beglückwünschte der päpstliche Nuntius Bannutelli den Jubilar im Namen Sr. Heiligkeit des Papstes. Gegen 11 Uhr bewegte sich der imposante Zug der Geistlichkeit vom Palais des Cardinals zur Domkirche. Voran schritten die Vertreter der Orden, sodann folgten die Pfarrgeistlichkeit von Prag und die vom Lande, die Domherren, Aebte, Präpöste, weiters die Bischöfe von Leitmeritz, Königgrätz und Budweis, Erzbischof Ganglbauer, Nuntius Bannutelli, endlich unter Borantritt zahlreicher Acolythen der Cardinal. Dem vom Jubilar celebrierten Festgottesdienste wohnten der gesammte Adel, Statthalter Baron Kraus, die Spitzen der Civil- und Militärbehörden und zahlreiche Andächtige bei. Nach der Messe fand der Empfang des Adels statt, in dessen Namen der Sprecher Fürst Moriz Bobkowitz eine Adresse und Ehrengeschenke überreichte. Um 5 Uhr nachmittags fand bei dem Cardinal Fürsten Schwarzenberg eine Festtafel zu 50 Gedecken statt, welcher die Kirchenfürsten, die Spitzen der Behörden und die hervorragendsten Adelpersonen zugezogen waren. Das für Nachmittag von den Bürgercorps geplant gewesene Gartenfest konnte des Regenerweters halber nicht abgehalten werden.

— (Schlussstein-Feier für das neue Rathhaus in Wien.) Die Rathhausbau-Commission empfiehlt dem Gemeinderathe, bei Gelegenheit der Schlusssteinlegung zum neuen Rathhause auch Gedenkmedaillen prägen zu lassen, und zwar eine goldene zur Ueberreichung an Se. Majestät den Kaiser, 150 Stück zur Vertheilung an Institute und Persönlichkeiten, endlich 700 Stück aus Bronze.

— (Der Gemeinde-Ausschuss) von Brünn beschloss, dass jedes in Brünn heimatberechtigte, am Tage der Entbindung der Erzherzogin Stefanie geborene Kind 1000 fl. erhalten soll.

— (Medicinischer Congress.) Aus Amsterdam wird dem „Deutschen Tagblatt“ geschrieben: „In Verbindung mit der Weltausstellung in Amsterdam wird am 6. September hier der „Congrès International des Médecins des Colonies“ eröffnet, wobei eine Anzahl wichtiger medicinischer Fragen, die tropischen Länder betreffend, zur Sprache kommt.“

— (Königin Esther.) Vor kurzem starb in Kollo, in einem haufälligen zweistöckigen Hause, Esther Saa Blythe, die Königin der Vetholm-Bigeuner. Gewöhnlich residierte sie in einem Palast in Kirk-Vetholm, doch musste der Palast vor einem Jahre repariert werden, und dies nöthigte die Königin, ihren Wohnort zu ändern. Sie war eine wohlbekannte Persönlichkeit und zählte viele Mitglieder der Aristokratie zu ihren Bewunderern und Besuchern. Wenige Augenblicke vor ihrem Tode kam ein Brief von einer Marquise an, in welchem sich die hochgeborene Dame nach dem Befinden der Königin Esther erkundigte. Esther war eine sehr begabte und sehr schlaue Frau. Sie war in ihren besten Jahren von der Königin Victoria empfangen worden.

— (Ein zweiter Suez-Canal.) Das Liverpooler „Journal of Commerce“ meldet: „Im Verlaufe der nächsten Tage wird in London ein Meeting abgehalten werden, um das Project für den Bau eines neuen, gänzlich unter britischer Controle stehenden Canales durch die Landenge von Suez zu erwägen und zu fördern. Wie von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird,

haben die conservativen Führer ihre Unterstützung für dieses ihnen sympathische Unternehmen zugesagt; die ganze Angelegenheit wird aber nicht als Parteisache betrachtet."

**Locales.**

Der Herr Landespräsident Freiherr v. Winkler hat anlässlich des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers 100 fl. für die Armen in Laibach; 50 fl. für das Elisabeth-Kinderhospital in Laibach; 25 fl. für die hiesige Kleinkinder-Bewahranstalt und 25 fl. für den Verein der Damen der christlichen Liebe des hl. Vincenz von Paul gespendet.

Der Herr Landespräsident Freiherr v. Winkler ist heute früh mit dem Courierzuge von Wien zurückgekehrt und wird heute mit den Beamten der k. k. Landesregierung dem Hochamte beiwohnen.

(K. k. Landes-Hauptschießstand.) Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. k. und k. Apostolischen Majestät Franz Joseph I. veranstaltet die hiesige Schießgesellschaft am Sonntag, den 19. d. M., ein Festschießen. Das Schießen beginnt um 8 Uhr früh und endet um 7 Uhr abends mit Unterbrechung von 12 1/2 bis 3 Uhr nachmittags. Alles Nähere enthält das auf der Schießstätte affichierte Programm.

(Aus Weldes) schreibt man uns: Die anlässlich der Allerhöchsten Geburtsfeier Sr. Majestät für den 19. d. M. anberaumten Festlichkeiten wurden auf den 26. d. M. übertragen.

(Citalnica-Verein.) Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät veranstaltet die Citalnica mit dem Männerchore unter Mitwirkung der k. k. Militär-Musikkapelle des vaterländischen Regiments Baron Ruhn Nr. 17 am 19ten August 1883 in den Citalnica-Restaurationslocalitäten ein Fest-Concert mit nachstehendem Programm: 1.) „Freispruch“, Marsch von Josef Kral. 2.) Overture aus „Königs-Lieutenant“, von Tilk. 3.) „Na Velebitu“, Männerchor von F. S. Vilhar. 4.) „Fusionen“, Walzer von Eduard Strauß. 5.) Introduction und Cavatine aus der Oper „Die Jüdin“, von Halevy. 6.) „Hercegovska“, Männerchor von A. Hajdrih. 7.) „Viebeszauber“, Polka mazur von Eduard Strauß. 8.) Fest-Marsch aus der Oper „Der Wald bei Hermannstadt“, von Westmeyer. 9.) „Ponočni pozdrav“, Männerchor mit Bariton solo. Das Solo singt Herr August Pucihar. 10.) „Bettelstudent“, Polka française von C. Millöder. 11.) Soldatenchor aus der Oper „Faust“, von Gounod. 12.) „Slavospev“, Männerchor von Franz Gerbic. 13.) „Gruß an Laibach“, Quadrille von Stern. 14.) „Freiungeln“, Polka schnell von F. Strauß. — Anfang um 7 Uhr abends. Eintritt 20 kr. per Person. Die Mitglieder der Citalnica haben freien Eintritt.

(Der amerikanische Missionär) hochwürdiger Herr Bartholomäus Nagelj, aus Witnje in Krain gebürtig, weilte längere Zeit in Krain, um seine 73jährige Mutter und seine Freunde zu besuchen, und hat diesertage die Rückreise in seine Mission nach Nordamerika angetreten.

(Der hochwürdige Herr Buh), Missionär in Nordamerika, wird noch einige Wochen in Krain verweilen und sodann über Tirol und die Schweiz, wo er sich auch einige Zeit aufhalten wird, nach Nordamerika in seine Mission zurückkehren. Morgen Sonntag wird der hochwürdige Missionär Vormittag in deutscher und Nachmittag in slovenischer Sprache in der hiesigen Domkirche predigen.

(Feuer.) Man schreibt uns aus Voitsch unterm 8. d. M.: Gestern nachts gegen 11 Uhr hat der Blitz in den Stall der einschichtig gelegenen Besetzung des Dreiviertel-Häublers und Gemeinderathes Jakob Runc von Gerenth eingeschlagen und den Stall, ein Wirtschaftsgebäude und eine Fruchtharpe in Brand gesteckt, welche Objecte, sammt allem, was sie bargen, bis auf den Grund abbrannten. Der Beschädigte beklagt den Verlust von 21 Stück Rindern sammt 10 Fuhrwerken, 12 Harpensenfelder Weizen, 1 1/2 Harpensenfeld Gerste und 800 Centner Heu. Sämmtliche Wirtschaftsgebäude des Abbrändlers waren bei der Grazer wechselseitigen Brandschaden-Versicherungsgesellschaft um 1000 fl. assicurirt, welcher Betrag aber dem Verunglückten nicht vollends zufallen kann, nachdem zwei leere Wirtschaftsgebäude vom Feuer verschont worden sind. Da der verunglückte Runc bei Ausbruch des Feuers vorerst damit beschäftigt war, unter Hilfeleistung seiner Gattin die unmündigen, auf dem Dachboden des Wohnhauses schlafenden und vom Feuer arg bedrohten fünf Kinder zu retten, und fremde Hilfe nicht rechtzeitig auf dem Platze erscheinen konnte, mußte das zahlreiche Vieh seinem Schicksale überlassen werden. Runc erleidet einen Verlust von fast 5000 fl., welcher ihn auf Jahre hinaus ruiniert hat.

(Großer Brand in Arnoldstein.) Man schreibt aus Klagenfurt unterm 16. d. M.: Das auf der Südbahn-Strecke nach Tarvis gelegene freundliche Städtchen Arnoldstein wurde heute nachts von einer gleich furchtbaren Katastrophe heimgesucht, als vor kurzem die Orte Rosegg und St. Lamprecht. Auch diesmal war es

ein Sturm, der das Feuer ansachte und dessen furchtbar verheerende Wirkung nahezu über den ganzen Marktsteden ausdehnte. Unter den abgebrannten Objecten befinden sich auch das Schloß, die Kaserne und die Post. 26 Objecte wurden ein Raub der rapid um sich greifenden Flammen. Im Schlosse wurden die Wohnungen und Kanzleien vor dem verheerenden Elemente glücklich gerettet. Eine circa vierzigjährige Kaiserin verbrannte. Vieh, namentlich viele Schweine, giengen durch das Feuer zugrunde. Bei der Post stürzten die Böden ein. Die Kirche ist intact geblieben. Der k. k. Bezirkshauptmann, Herr Weindorfer, war rasch an der Brandstätte erschienen. Mehrere Feuerwehren waren mittels Separatzügen an den Unglücksort geeilt.

(Literatur.) Demnächst erscheint der neueste Jahrgang vom „Deutschen Literatur-Kalender“, den Professor Josef Kürschner in Stuttgart (bei W. Spemann) herausgibt. Derselbe soll nicht nur eine nach Hunderten zählende Vermehrung der Adressen erfahren, sondern auch durch Beigabe eines historischen Theiles (in dem namentlich die literarische Nekrologie einen breiten Platz einnehmen wird), eines Städte-Verzeichnisses mit allen nur wünschenswerten literarischen Adressen und Notizen, eines Verzeichnisses der deutschen Buchhändler und ihrer Verlagsrichtung, wie endlich eines Verzeichnisses der Theaterdirectionen seine Brauchbarkeit um ein Erkleckliches erhöhen. Professor Josef Kürschner in Stuttgart (Reinsburgstraße 45) ersucht nun alle Schriftsteller etc., namentlich auch alle Redacteurs politischer Zeitungen um Einsendung ihrer genauen Adresse mit biographischen und bibliographischen Notizen für das Schriftsteller-Verikon des Kalenders, zugleich aber auch alle Schriftsteller und Literaturfreunde um Notizen über ihnen bekannt gewordene Vorfälle aus dem literarischen Leben seit 1. October 1882 und Berichtigungen zum fünften Jahrgang. So namentlich Nachrichten über Presswesen, Pressproceße, Verbote, neue und eingegangene Zeitschriften, Auszeichnungen, Denkmäler, Vereine, Stiftungen, Preisausschreiben, Agenturen, Theater, Denkmale, literarische Merkwürdigkeiten etc. etc.

\* Alles in dieser Rubrik Angezeigte ist zu beziehen durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

**Dankagung.**

Aus Anlaß der Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. k. und k. Apostolischen Majestät des Kaisers hat mir Seine Hochwohlgeboren der k. k. Landespräsident Andreas Freiherr von Winkler einen Betrag von zweihundert Gulden übermittelt, wovon 100 fl. für die Armen in Laibach, 50 fl. für das Elisabeth-Kinderhospital in Laibach, 25 fl. für die hiesige Kleinkinder-Bewahranstalt und 25 fl. für den Verein der Damen der christl. Liebe des hl. Vincenz von Paul hier bestimmt sind. Zudem ich diese Beträge unter einem ihrer Bestimmung zuführe, fühle ich mich verpflichtet, für die den Armen dieser Landeshauptstadt zugewendete hochherzige Spende hiemit öffentlich den innigsten Dank abzustatten. Laibach am 17. August 1883. Der Bürgermeister: Grasselt.

**Neueste Post.**

Original-Telegramme der „Laib. Zeitung.“ Berlin, 17. August. Morgen findet zu Ehren des Geburtstages des Kaisers von Oesterreich auf Schloß Babelsberg ein Festdiner bei den Majestäten statt, wozu der Kronprinz, Prinz Wilhelm, Graf Szechenyi und Strininger geladen wurden.

Agram, 17. August. Eine Conferenz mehrerer Abgeordneten behufs Verathung der politischen Lage begann heute vormittags und wurde abends wieder aufgenommen. Im Gemeinderathe wurde der Antrag auf Ertheilung eines Misstrauensvotums an den Bürgermeister eingebracht, weil derselbe durch Ueberschreitung seines Urlaubes während der letzten Unruhen in Agram abwesend war. Ueberall herrscht Ruhe.

Paris, 17. August. Wie der „Temps“ meldet, haben die bei den europäischen Cabinetten beglaubigten chinesischen Diplomaten ihrer Regierung angerathen, sie möge wegen des eventuellen üblen Eindrucks bei den europäischen Mächten die in Tonking unter der schwarzen Flagge kämpfenden regulären chinesischen Truppen zurückberufen.

Alexandrien, 17. August. (Reuter-Meldung.) Man spricht von einer Ministerkrisis. Riaz Pascha soll mit der Neubildung des Cabinets beauftragt sein.

Wien, 17. August. (Wiener Zeitung.) Ihre Majestät die Kaiserin und Königin haben die Prinzessin Camilla zu Windisch-Grätz, geb. Prinzessin zu Dettingen-Dettingen, zu Allerhöchststhrer Palastdame allergnädigst zu ernennen geruht.

Görz, 17. August. In der gestrigen Eröffnungssitzung des Landtages wurde der Landeshauptmann einstimmig ermächtigt, anlässlich des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers die allerunterthänigsten Glückwünsche des Landes an den Thron des Thrones niederzulegen. — Als Regierungsvorlage wurde ein Gesetz über die Karstaufforstung bei Görz eingebracht. — Als Mitglieder in den Landesausschuß wurden gewählt: Pajer, Gasser, Jos. Tonkli und Abram; zu Ersatzmitgliedern: Verzenassi, Bernardelli, Nik. Tonkli und Reich.

Berlin, 17. August. Die „Nordd. allg. Btg.“ erklärt die Zeitungsmeldung, Cardinal Howard sei

am Tage nach seiner Ankunft in Rissingen vom Reichskanzler empfangen worden und habe bei demselben gespeist, für völlig aus der Luft gegriffen. Der Reichskanzler sei infolge seiner Gesundheitsverhältnisse nicht einmal in der Lage, Besuche ihm nahestehender Personen zu empfangen, geschweige denn politische Geschäfte zu machen oder Verhandlungen zu führen. Diese Nachricht wie alle anderen Berichte in Berliner Blättern über die gesellschaftlichen und persönlichen Beziehungen des Reichskanzlers in Rissingen seien willkürlich erfundene Unwahrheiten eines schlecht unterrichteten, stoffarmen Blattes.

Paris, 16. August, abends. Der „Français“ demontiert die Nachricht, dass der Graf von Chambord den Sohn des Grafen von Paris als seinen Nachfolger zu bezeichnen beabsichtige. — Ein Madrider Telegramm des „Temps“ vom Gestrigen meldet, dass der König am Freitag zur Inspicierung der nordspanischen Garnisonen abreisen werde. Das Gerücht über die Ministerkrisis und die Demission des Kriegeministers bekräftigt die Meinung, dass die Cortes Anfangs September einberufen werden, um ihnen über die Suspendierung der verfassungsmäßigen Garantien Rechenschaft zu legen, und dass Sagasta das Cabinet vor dem Zusammentritt der Cortes reorganisiren werde. — In Barcelona, Sevilla und anderen Hauptorten werden noch immer Verhaftungen vorgenommen.

Mecheln, 17. August. Gestern vormittags fand unweit von hier ein Zusammenstoß des Paris-Amsterdamer Expresszuges mit einem anderen Zuge statt. Der Maschinist wurde getödtet; einige Reisende erlitten Contusionen.

Bukarest, 17. August. Der König ist gestern abends via Patvan-Rutka nach Berlin abgereist, wo er Samstag ankommen wird. In Breslau trifft der König heute mit dem aus Alg-les-Bains zurückkehrenden Ministerpräsidenten Bratiano zusammen. Die Reise wird von kurzer Dauer sein. Auf seiner Rückkehr wird der König Wien passieren, woselbst er dem Kaiser einen Besuch abstatten wird.

**Angekommene Fremde.**

Am 16. August.

Hotel Stadt Wien. Glanz, Fabrikbesitzer, und Bed. Kaufm. Wien. — Caruano, Handelsagent, sammt Sohn, und Morpurgo, Kaufm., sammt Familie, Triest. — Thorsch, Pola. — Feeder, k. k. Steuerbeamter, Bosnien. — Gianetti, Besizer, sammt Frau, Capodistria. — Luser, Rudolfswert. Hotel Elefant. Lotritsch, Friseur, Wien. — Postnig, Reis. Graz. — Reinprecht, Kaufmannsgattin, sammt Tochter, und Hayn, Handlungscommis, Marburg. — Gruber, Privat, und Litscher, Triest. — Logar, Pfarrer, Borschitz. — Ritter v. Kriegssau, Bahnbeamter, sammt Frau, Villach. Baierischer Hof. v. Gutrath, Beamtensgattin, und Feherpataky, Beamter, sammt Familie, Wien. — Vinzel, Realitätenbesitzer, sammt Tochter, Arlberg. Gasthof Südbahnhof. Nemec, Dechant, und Gase, Director, Böding. — Wein, Privat, sammt Familie, Prag. — Hyner Karl und Hyner Heinrich, Geistliche, Preussisch-Schlesien. — Gauer, Oberkellner, Waibhofen.

**Verstorbene.**

Den 17. August. Albin Samic, Schuhmacherkind, 1 1/2 J., Polanastraße Nr. 18, Keuchhusten. Im Spitale. Den 17. August. Franz Oblak, Inwohner, 67 J., Erschöpfung der Kräfte.

**Meteorologische Beobachtungen in Laibach.**

August	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansiht des Himmels	Niederschlag in Millimetern
17.	7 U. Mg.	735,77	+11,8	ND. schwach	bewölkt	2,80
2	„ „	735,71	+17,1	ND. schwach	bewölkt	Regen
9	„ Ab.	738,41	+13,2	ND. schwach	bewölkt	

Bewölkt, einzelne Sonnenblicke; nachmittags abwechselnd Regen. Starke Abkühlung. Das Tagesmittel der Wärme +14,0°, um 5,0° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: P. v. Radics.



**Depôt der k. k. Generalstabs-Karten.**

Maßstab 1:75,000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 kr.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

**Eingefendet.**

Zum Verkaufe wurden mir nachstehende Zeitschriften und Werke übergeben, die ich äußerst billig offeriere: „Blatt, das neue“, 1881. 27 Hefte complet, anstatt fl. 6,48 nur fl. 3. „Heimat“, 1880. 24 Hefte compl., anstatt fl. 4,80 nur fl. 3. „Leigner, Unser Jahrhundert“, 62 Lieferungen, anstatt fl. 18,60 nur fl. 12. „Leignings Werke“, illustr. Ausg., 4°, Band I, II, III, gebunden in Orig.-Decken, anstatt fl. 10 nur fl. 6. Ferner empfehle: „Horwitz“, „Nur du allein“, Bied für eine Singstimme mit Pianobegleitung, gewidmet Pauline Lucca, welche dasselbe am 10. d. M. in Jschl vor dem deutschen Kaiser unter großem Beifall vortrug. Preis 90 kr., per Post 95 kr. J. Giorttini, Laibach.

Course an der Wiener Börse vom 17. August 1883.

(Nach dem officiellen Coursblatte.)

Table with multiple columns listing various financial instruments, their prices, and exchange rates. Includes sections for Staats-Anlehen, Pfandbriefe, Diverse Lose, and Actien von Transport-Unternehmungen.

Bei meinem Scheiden aus Laibach sage ich allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebwohl! Jakob Hafner.

Kalesche zu verkaufen bei Kasper Jemic, Vodnikgasse Nr. 2.

Nur 3 Gulden! 300 Duzend Teppiche in reizendsten türkischen, schottischen und bunten Mustern...

Zwei Verkaufsalocale sind am Congressplatz Nr. 8 von Michaeli 1883 ab zu vermieten.

Dr. Hartmanns Auxilium, bestbewährtes Heilmittel gegen Harnröhrenfluss. Includes a circular logo with a figure and text 'SCHUTZMARKE'.

Zimmer-Möbel verschiedener Art sind wegen Uobersiedlung sofort zu verkaufen im Wilchar'schen Hause Petersstrasse Nr. 1.

Anton Reich Schuhmachermeister Judengasse Nr. 8 zeigt einem geehrten p. t. Publicum ergebenst an, dass er das früher unter der Firma: Sedlar & Reich bestandene Schuhmacher-geschäft in eigener Regie fortführen werde...

Postkarten in hübscher Ausführung empfohlen. Jg. v. Kleinmayr & Fedor Bamberg.

Zweite exec. Feilbietung. Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte Laibach wird bekannt gemacht: Es werde in der Executionssache der Flora Rudesch, alter Markt Nr. 21 in Laibach, gegen Martin Bodnik von Podgoritz Nr. 40 bei St. Jakob bei fruchtlosem Verstreichen der ersten Feilbietungs-Tagsatzung zu der mit dem diesgerichtlichen Bescheide vom 18. Juni 1883, Z. 12122, auf den 25. August 1883 angeordneten executiven zweiten Feilbietung der Realität Einl.-Nr. 44 ad Podgoritz mit dem Anhang des obigen Bescheides geschritten.

Erinnerung an die unbekannt wo befindlichen Lena und Maria Rnaus, dann Dismus und Lena Rnaus. Vom k. k. Bezirksgerichte Gottschee wird den unbekannt wo befindlichen Lena und Maria Rnaus, dann Dismus und Lena Rnaus als auf der Realität tom. XXVI, fol. 3548 ad Herrschaft Gottschee vorgemerkten Tabulargläubigern hiemit erinnert, dass sie zu der gemäß § 45 des G. B. G. auf den 30. August 1883, vormittags 9 Uhr, hiergerichts angeordneten Tagsatzung persönlich hieher zu erscheinen und Rede und Antwort zu geben, widrigens die Verhandlung lediglich mit dem ihnen unter Einem aufgestellten Curator ad actum Herrn Florian Tomic von Gottschee vorgenommen werden wird.

Erinnerung an die unbekannt wo befindlichen mindj. Jakob, Elisabeth und Agnes Pognik von Kerndorf. Vom k. k. Bezirksgerichte Gottschee wird hiemit den unbekannt wo befindlichen mindj. Jakob, Elisabeth und Agnes Pognik von Kerndorf erinnert: Es sei die an dieselben lautende gerichtliche Realfeilbietungsrubrik ddto. 10. Juli 1883, Z. 5534, dem denselben unter einem gerichtlich bestellten Curator ad actum Herrn Johann Erker von Gottschee zur weitem Verfügung zugestellt worden.

Erinnerung an die unbekannt wo befindlichen Erben und Rechtsnachfolger Georg Rump, Andreas und Maria Maichen, Mathias Maichen, Maria Maichen, Maria Maichen, Andreas Jaklitsch, Lena Maichen, Anton Maichen, Andreas Jaklitsch und den Vormund des Blasius Maichen. Vom k. k. Bezirksgerichte Gottschee wird hiemit den unbekannt wo befindlichen Erben und Rechtsnachfolgern Georg Rump, Andreas und Maria Maichen, Mathias Maichen, Maria Maichen, Maria Maichen, Andreas Jaklitsch, Lena Maichen, Anton Maichen, Andreas Jaklitsch und dem Vormund des Blasius Maichen erinnert: Es seien die an dieselben lautenden gerichtlichen exec. Realfeilbietungsbescheide vom 10. August 1883, Z. 6487, dem denselben unter Einem gerichtlich bestellten Curator ad actum Herrn Johann Erker von Gottschee zur weitem Verfügung zugestellt worden.

Erinnerung an die unbekannt wo befindlichen Rechtsnachfolger des Georg Rump, Andreas und Maria Maichen, Maria Maichen, Maria Maichen, Lena Maichen, Anton Jaklitsch, Mathias Maichen, Andreas Jaklitsch und Andreas Jaklitsch. Von dem k. k. Bezirksgerichte Gottschee wird hiemit den unbekannt wo befindlichen Rechtsnachfolgern des Georg Rump, Andreas und Maria Maichen, Maria Maichen, Maria Maichen, Lena Maichen, Anton Jaklitsch, Mathias Maichen, Andreas Jaklitsch und Andreas Jaklitsch erinnert: Es seien die an dieselben lautenden gerichtlichen exec. Realfeilbietungsbescheide ddto. 7. August 1883, Z. 6562, dem denselben unter einem gerichtlich bestellten Curator ad actum Herrn Johann Erker von Gottschee zur weitem Verfügung zugestellt werden.

Erinnerung an die unbekannt wo befindlichen Rechtsnachfolger des Georg Rump, Andreas und Maria Maichen, Maria Maichen, Maria Maichen, Lena Maichen, Anton Jaklitsch, Mathias Maichen, Andreas Jaklitsch und Andreas Jaklitsch. Von dem k. k. Bezirksgerichte Gottschee wird hiemit den unbekannt wo befindlichen Rechtsnachfolgern des Georg Rump, Andreas und Maria Maichen, Maria Maichen, Maria Maichen, Lena Maichen, Anton Jaklitsch, Mathias Maichen, Andreas Jaklitsch und Andreas Jaklitsch erinnert: Es seien die an dieselben lautenden gerichtlichen exec. Realfeilbietungsbescheide ddto. 7. August 1883, Z. 6562, dem denselben unter einem gerichtlich bestellten Curator ad actum Herrn Johann Erker von Gottschee zur weitem Verfügung zugestellt werden.

Bekanntmachung. Den unbekannt Erben und Rechtsnachfolgern der Bara und Maria Bukšinič von Rosalitz und der unbekannt wo in Amerika befindlichen Bara Bukšinič geb. Muc von Rosalitz wurde Herr Friedrich Sapotnik von Mötting zum Curator ad actum bestellt und decretiert und diesem der Realfeilbietungsbescheid vom 16. Juni 1883, Z. 6757, zugestellt.

Bekanntmachung. Den unbekannt Rechtsnachfolgern der Antonia Kuntara von Zirknitz, Johann Bevič und Gregor Bevič, dann dem unbekannt wo befindlichen Thomas Bevič von Seedorf wird hiemit bekannt gemacht, dass denselben Herr Karl Puppis von Loitsch als Curator ad actum bestellt und diesem der für dieselben bestimmte Realfeilbietungsbescheid vom 6. März 1883, Z. 2076, zugestellt worden ist.

Bekanntmachung. Den unbekannt Rechtsnachfolgern der verstorbenen Agatha Trepal und Ignaz Jstenič von Gereuth wird hiemit bekannt gemacht, dass denselben Josef Trepal, Gemeindevorsteher in Gereuth, als Curator ad actum bestellt und diesem der für dieselben bestimmte Realfeilbietungsbescheid vom 24. Mai 1883, Z. 4365, zugestellt worden ist.

Bekanntmachung. Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte in Laibach wird bekannt gemacht, dass dem unbekannt Franz Eizman von Tschernutsch, respective seinen Erben und Rechtsnachfolgern Herr Dr. Mrosche, Advocat in Laibach, zum Curator ad actum bestellt und demselben der Bescheid vom 17. Juni 1883, Z. 12094, zugestellert wurde.

Bekanntmachung. Dem Mito Gasprič von Praft Nr. 45 unbekannt Aufenthalt, rückständig dessen unbekannt Rechtsnachfolgern, wurde über die Klage de praes. 27. Dezember 1883, Z. 7547, des Herrn Johann Kapelle von Mötting wegen 60 fl. S. W. Herr Peter Perse von Tschernembl als Curator ad actum bestellt und diesem der Klagebescheid, womit zum summarischen Verfahren die Tagsatzung auf den 22. September 1883, vormittags 9 Uhr, hiergerichts angeordnet wurde, zugestellt.